

Kugeln voll der Pracht

Lauch. Ob als Gemüse oder Zierpflanze: Allium fehlt in keinem Garten. Kein Wunder: Sind die Pflanzen doch pflegeleicht und winterhart. Welche Sorten an welchem Standort besonders attraktiv sind

VON UTE BRÜHL

Ein Hauch von Lauch steigt Spaziergängern derzeit in die Nase, wenn sie durch den Wald schlendern. Der Duft verkündet: Die Bärlauchsaison hat begonnen. Ein Kraut, an dem sich die Geister scheiden – manche können nicht genug von den zwiebeligen Blättern bekommen, für andere ist es das Hasskraut schlechthin.

Doch zum Glück ist Bärlauch nicht das einzige Lauchgewächs – die Vielfalt ist immens. Die Palette an Alliumpflanzen – so der lateinische Name – reicht von Verzehrbar bis zu Ziergewächsen. Da wäre zum Beispiel *Allium cepa* – die klassische Zwiebel – oder *Allium sativum* – der Knoblauch – und natürlich *Allium schoenoprasum* – der Schnittlauch. Was wären unsere Gerichte ohne diese Klassiker?

Gartendesignerin Lisa Reck-Burneo (*burneo-gartendesign.at*) setzt gerne den chinesischen Knoblauch oder Schnittknoblauch (*allium tuberosum*) aus: „Der treibt früh aus und eignet sich wunderbar als Beet-Umrahmung – manches Gewächs, wie etwa Erdbeeren, gedeiht in seiner Nähe besonders gut.“

Bauergarten

Mit seinen weißen Blütenköpfen, die einen Durchmesser von rund sieben Zentimeter haben, ist er eine Augenweide. Genauso wie die mehrjährige Winterheckenzwiebel (*Allium fistulosum*), die oft den ganzen Winter grün bleibt und jedes Gemüsebeet zur Geltung bringt – nicht umsonst ein Klassiker im Bauergarten. Auch weil man mit dem Grün den Salat aufpeppen kann, ohne dass er alles andere so übertönt wie der Bärlauch.

„Den Bärlauch sollte man eher nicht im Garten anbauen – oder nur dann, wenn man sehr viel Fläche zur Verfügung hat“, rät Reck-Burneo. Denn dieser Lauch kann sich, wenn er sich am Standort

Fakten

Weltweit

Lauch ist fast auf der ganzen Welt verbreitet, wobei die meisten Allium-Arten auf der Nordhalbkugel vorkommen. Zu den wenigen bei uns heimischen Arten zählt der Bärlauch, der sein natürliches Vorkommen in Buchenwäldern hat

Zierlauch

Es gibt bis zu 1000 Allium-Sorten: Lauch ist somit eine der größten Gattungen unter den Zwiebelblumen. Neben vielen blau-violetten Sorten gibt es weißblütige wie Mount Everest oder Mont Blanc oder gelbe Sorten wie *allium flavum*. Eine besondere Form – die Blume sieht aus wie ein Feuerwerk – wurde *allium Schubertii eye* benannt

3

mal so groß wie die Pflanzenzwiebel: So tief sollte man die Zwiebel in die Erde legen

wohlfühlt, so sehr ausbreiten, dass er nicht mehr aus dem Boden zu bekommen ist.

Riesige Kugeln

Lauch peppt viele Gerichte auf, ist aber auch als Zierlauch im Garten ein wahrer Blickfang. Seine riesigen Blütenkugeln, die von hellem Pink bis zu dunklem Violett leuchten, sind imposant und reiche Nahrungsquelle für Bienen und Schmetterlinge. Auch weiße und gelbe Blütenkugeln gibt es (siehe oben).



Majestätisch und elegant: Der Zierlauch gibt dem Blumengarten ein besonderes Flair

Die Blume mit den kugelförmigen Blüten verschönt schon lange unsere Gärten. Bereits Carl von Linné – der schwedische Naturforscher, der im 18. Jahrhundert jedem Lebewesen einen zweifachen lateinischen Namen gab – kannte Hunderte Arten. Man schätzt, dass es heute zwischen 700 und 1.000 Lauchsorten gibt.

Allium hollandicum „Purple sensation“ wird zum Beispiel 70 bis 120 Zentimeter hoch und blüht von Mai bis

Juni. Die Sorte „Purple surprise“ ist etwas standfester als ihre Cousine. Mit ihren fast zehn Zentimeter großen Blütenkugeln erfreut die Sorte *Allium* „Gladiator“ jeden Gartenbesitzer.

Das Schöne: „Zierlauch verwöhnt uns zwar mit prächtigen Blüten, ist aber sehr pflegeleicht und winterhart“, sagt Reck-Burneo. „Er verträgt einiges an Trockenheit – nur allzu schwere Böden mag er nicht, weshalb ich den Boden in diesem Fall mit Sand

oder Kies belüfte. Auch in Blumentöpfen ist eine Drainage wichtig. Ist die Erde zu nass, verfault die Zwiebel, ist der Boden sehr karg, sollte man ihn von Zeit zu Zeit düngen.“

Der Sonne entgegen

Der Zierlauch liebt grundsätzlich die Sonne, so die Gärtnerin. „Ich habe *Allium hollandicum* „Purple sensation“ auch mit Rispenhortensien in einem nicht 100-prozentig sonnigen Standort kombiniert – das hat funk-

Wie Kapern

Bärlauchknospen einlegen

Wer den intensiven Geschmack des Bärlauchs nicht mag, der kann dessen Knospen wie Kapernbeeren einlegen. Dazu 120 g Bärlauchknospen waschen, trocken tupfen und dicht auf Gläser verteilen, es darf etwas gedrückt werden. 250 ml Kräuteresig mit 40 g Zucker, 1 TL Salz und ein paar Pfefferkörnern ein paar Minuten kochen lassen. Diese gleichmäßig auf die Gläser verteilen und sofort verschließen. Gläser an einem kühlen Ort ca. zwei bis drei Wochen stehen lassen, dann sind die Bärlauchkapern essfertig.

niert. Ansonsten sind prächtige Lauchgewächse eine hervorragende Kombination zu Gräsern – dies bewirkt ein besonders natürliches Bild. Die Sorten ‚Globemaster‘ & ‚Ambassador‘ mit ihren großen Blüten kommen neben *Petrovskia* schön zur Geltung.“

Ihr Profi-Tipp: „Setzen Sie Zierlauch immer in den hinteren Teil des Beets, weil seine Blätter nach der Blüte schnell unansehnlich vergilben. So wird er später von anderen Stauden und Sträuchern verdeckt. Nur niedrige Sorten, wie z.B. *Allium cristophii* sollten vorne gesetzt werden.“

Winterhart

Auch wenn die Blätter nach dem Verblühen nicht schön sind: „Die Blütenstände sind bis in den Winter hinein attraktiv und haben auch bei Frost ihren eigenen Reiz. Besonders zu empfehlen ist da *Allium rosenbachianum*“, sagt Reck-Burneo.

Allium setzt man eher im Herbst – vor allem, wenn man viele Zwiebeln setzen will. Wer ihn jetzt im Garten will, bekommt ihn aber derzeit vorgetopft. „Setzen Sie die Zwiebeln dabei nicht in Reih und Glied, sondern werfen sie sie einfach aus. Das wirkt natürlicher“, rät die Gartendesignerin.

Niemals vergessen: Das Massaker von Stein

Heute wird am Friedhof Stein Hunderten im April 1945 erschossenen Häftlingen gedacht

Niederösterreich. Der 6. und 15. April 1945 gelten als dunkle Daten in der Geschichte von Krems an der Donau. An diesen beiden Tagen ereignete sich mit dem „Massaker von Stein“ bzw. der „Kremser Hasenjagd“ eines der größten Verbrechen, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs.

Insgesamt dürften dem Morden der SS, SA und der Wehrmacht damals mehr als 400 Häftlinge des „Zuchthaus Steins“ – der heutigen Justizanstalt – zum Opfer gefallen sein.

Heute, knapp 78 Jahre nach dem Massaker, wird den Opfern am Friedhof Stein gedacht. Traditionell wird (wie heute um 15 Uhr) von Vertretern der Stadtpolitik, aber

auch von Botschaftern, aus deren Ländern die Opfer stammen, ein Kranz niedergelegt.

Obwohl diese Art der Erinnerung bereits schon lange

gepflegt wird, wird es heuer eine Neuerung geben. Nach einem Jahr intensiver Recherche der Historiker Robert Streibel und Karl Reder, werden heuer alle Namen der

251 bzw. 44 Opfer verlesen werden. Noch offen ist das Schicksal von 270 Personen.

Namen als Kunst

An die Namen der Häftlinge wird seit 2018 auch eindrucksvoll an der nordöstlichen Mauer der Justizanstalt Stein erinnert.

Künstlerin und mittlerweile Präsidentin der Secession Wien Ramesch Doha übertrug damals Auszüge – insgesamt 17 Seiten – des Strafgefangenen-Registers der Jahre 1944/45 auf die rund 100 Meter lange und 10 Meter hohe Gefängnismauer.

Durch das verwendete Kopierverfahren sollte eine nüchterne Dokumentation der damaligen Insassen in den Blick gerückt werden.



Auf der Gefängnismauer wird an die damals Inhaftierten erinnert

Schulsozialarbeit wird in Oberösterreich ausgebaut

Für SPÖ fällt Erweiterung zu gering aus

Oberösterreich. Die finanziellen Mittel für die psychosozialen Unterstützungsteams (PSU) an Schulen werden in Oberösterreich um 40 Prozent aufgestockt. Das hat Bildungsreferentin Christine Haberlander (ÖVP) verkündet. Konkret werden etwa diese Unterstützungsteams, die direkt an Schulen verortet sind, von derzeit 12 auf 20 Personen erweitert.

Dies sei nicht zuletzt deshalb notwendig geworden, da die Auswirkungen der Pandemie und die steigende Nachfrage nach Unterstützung aufgrund der Vielzahl an außerordentlichen Schülerinnen und

Schüler eine erhöhte Nachfrage ausgelöst haben, so Haberlander.

Die erhöhte Finanzierung werde jenen Schulen zugutekommen, die besondere Herausforderungen durch psychosoziale Themen und einen anderen sprachlichen und kulturellen Hintergrund ihrer Schülerinnen und Schüler haben.

Unterstützung und Kritik kommt indes von der SPÖ. Der Ausbau der Unterstützungsteams sei gut und sinnvoll, noch wichtiger sei aber die „vor zehn Jahren zugesagte Verdoppelung der Schulsozialarbeiter von 50 auf 100 Kräfte“, die noch auf sich warten lasse.